

Mit der Musik die Welt umfassen

■ ESSLINGEN: Der Liedermacher Gerhard Schöne fesselt Kinder wie Erwachsene

VON KARIN AIT ATMANE

In der DDR kannte ihn früher fast jedes Kind. Im vereinten Deutschland ist Gerhard Schöne, der seit der Wende immerhin 15 Alben produzierte, längst nicht so prominent. Doch wer den Liedermacher bei seinem Auftritt im Gemeindehaus am Blarerplatz gesehen hat, wünscht sich, dass viel mehr Erwachsene und Kinder diese nachdenklich-frechen Lieder im Kopf hätten.

Liedermacher? Das klingt etwas angestaubt, nach einem, der auf seiner Gitarre klimpert, um Tiefsinn und politische Botschaft bemüht. Und dann gar einer, der zu den Großen im deutschen Osten gehörte, der noch 1989 den Nationalpreis der DDR bekam, der für Kinder wie Erwachsene singt... Das macht auf den ersten Blick skeptisch – aber dann ist alles ganz anders.

Poesie und Humor

Da musiziert einer mit Poesie und Humor, erzählt Geschichten, nachdenklich, verschmitzt, jauchzend. Er singt locker und mit einer Stimme, die trotz Erkältung mühelos durchdringt und füllt, er pfeift, bläst Mundharmonika, und flott reimen kann er auch noch dazu. Gerhard Schöne ist ein Bardé, der mit Musik die Welt umfasst und aus einem riesigen Fundus an Kreativität und Ideen zu schöpfen scheint. Er vertont kleine Geschichten und Gleichnisse, denkt sich berühmte Gestalten wie Einstein und Beethoven in eine alte Schule, wo ihre Lehrerin sie für ihren Eigensinn rügt: „Was soll aus euch bloß werden?“ Er porträtiert musikalisch seine eigenen Helden, „Leute, die mir aus den unterschiedlichsten Gründen imponieren“: mal einen rumänischen Juden, der sich in Israel für den Frieden einsetzt, mal die Friseurin Tante Hanna, die das ganze Dorf im Griff hatte. Vor allem anderen noch ist



Große Kreativität: Gerhard Schöne sucht eigene Helden Foto: Ait Atmane

Schöne ein glasklarer Beobachter. In seinen Liedern sprechen auch Schwarz-weiß-Fotos und Gegenstände – der Spiegel im Bad, der „Wimpel für gute Disziplin“ im DDR-Klassenzimmer. Zwischendrin spielt er Nachdichtungen alter Kirchenlieder und Choräle und sogar im Abendkonzert auf Wunsch des Publikums immer wieder eines seiner Kinderlieder, die witzig, pepig und kein bisschen seicht sind.

Gäste aus Augsburg

Gerhard Schöne sei einer gewesen, der schon zu DDR-Zeiten mit feiner Ironie ganz freundlich ausdrückte,

was er zu sagen hatte, berichtet ein Zuschauer, der dabei war. Der Sänger engagierte sich in der Kirche, verweigerte den Wehrdienst, spielte auf Kirchentagen – aber er spielte auch auf staatlichen Bühnen, wurde gefördert und ausgezeichnet. Nicht angepasst, wohl auch nicht kompromisslos. Heute ist Schöne Botschafter für UNICEF und die Initiative „Verbundnetz der Wärme“, einer Plattform für das Ehrenamt in Ostdeutschland. Auch im Süden hat er treue Fans: Sie kamen selbst aus Konstanz und Augsburg zu seinen beiden Konzerten – eines nachmittags für Kinder, eines am Abend – nach Esslingen.